Unionviertel zeitung 51

Neues rund um die Rheinische Straße | März bis Juni 2021

Einfach abheben fällt Elsa beneidenswert leicht. Gerade aber jetzt fehlt doch vielen Menschen der Schwung – und das Vertrauen auf eine sichere Landung. Unternehmen und Selbstständigen geht es oft nicht anders. Ein Rundgang durch das Quartier zeigt jedoch sehr unterschiedliche Auswirkungen der Pandemie-bedingten Einschränkungen. Mehr dazu ab Seite 10. Foto: Tatjana Gluth

Theaterwunder

Es war einmal ein Dachbodentheater, das zum ersten freien Theater im Ruhrgebiet wurde. Das Fletch Bizzel erfand sich immer wieder neu und wird dies nach einem Leitungswechsel wieder tun.

Seite 6

Ruhige Blaumeise

Einen Ausflug in die Lange Straße wert: Von dort ist das farbenfrohe Riesengraffiti von Streetart-Künstler Denis Klatt gut zu sehen. Schauen Sie genau hin – es gibt mehr zu entdecken als die Blaumeise!

Seite 16

Respekt und Würde

25 Jahre wird das Gast-Haus alt, ein Ort, an dem respektvolle Unterstützung für Menschen am Rand der Gesellschaft geboten wird. Unser Rückblick zeigt eine enorme Leistung des Ehrenamts.

Seite 20

MIT GEBALLTER POWER IN DIE RÜCKRUNDE!

JETZT WECHSELPRÄMIE[1] + AUSWECHSELBONUS[2] SICHERN!

BVB
VOLLSTROM
&VOLLGAS

JETZT WECHSELN UNTER
DEW21.DE/BVB

powered by DEW21

1 Jeder Neukunden, der Online wahlweise das Produkt BVB Vollstrom und/oder BVB Vollgas abschließt, erhält eine 100,00 EUR BVB-Guthabenkarte bei wirksamem Vertragsabschluss. Als Neukunde im vorstehenden Sinne gilt jeder Kunde, der mindestens sechs Monate vor Auftragserteilung nicht durch DEW21 an der vertraglich vereinbarten Lieferstelle mit Strom oder Erdgas beliefert worden ist. 2 Jeder BVB Vollstrom und/oder BVB Vollgas Kunde, der am 31.05.2021 durch DEW21 mit Strom und/oder Gas beliefert wird, erhält den Auswechselbonus. Die Höhe des Guthabens ergibt sich aus den BVB-Spieler-Auswechslungen aus allen Pflichtspielen zwischen dem 22.01. und 31.05.2021 (Bundesliga und Pokal-Wettbewerben). Jede BVB-Spieler-Auswechslung erhöht den Wert des Guthabens um 0,1909 EUR.

KOBIseminare
KOBI e.V.
www.kobi.de
DAS ETWAS ANDERE BILDUNGSHAUS
Anerkannte Einrichtung der Weiterbildung
Adlerstraße 83 · 44137 Dortmund
Tel. 0231-534525-0 · E-Mail info@kobi.de

Tai Chi
YANG Stil (ITCCA)
Probestunde
aktuelle Termine auf:
www.taichidortmund.de
Lange Str. 79a • 44137 Dortmund • ☎ 02 31 / 1 89 18 17
www.taichidortmund.de

AUSBÜTTELS
mehr als eine Apotheke

Archivbild - sonst immer mit MNS!

Keine beschlagene Brille und mehr Luft mit FFP2-Masken speziell für Brillenträger!

SCHWANEN APOTHEKE
SEIT 1675
Westenhellweg 81 • 44137 Dortmund
Tel./WhatsApp* 0231 84 01 00 90
schwanen@ausbuettels.de
*Bitte beachten Sie bei der Benutzung von WhatsApp unsere Hinweise zum Datenschutz. Diese erhalten Sie in unseren Apotheken oder unter www.ausbuettels.de/datenschutz.

Tatjana Gluth

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

*es ist ja tröstlich, dass es doch immer wieder Frühling wird. Den kurzen, aber heftigen Wintereinbruch haben wir im Quartier aber durchaus genossen, auch wenn es für die Autofahrer*innen sehr mühsam war. Schauen Sie mal auf Seite 31. Was aber bleibt, ist die Pandemie. Die zweite Corona-Welle hat das soziale und kulturelle Leben im Viertel stark eingeschränkt. Wie sehr das Virus die Arbeit von Unternehmen, Selbstständigen, Bildungsträgern und Initiativen betrifft, haben wir in einem Rundgang durchs Quartier festgestellt. Eine bunte Auswahl finden Sie ab Seite 10.*

Was aber auch bleibt, ist die Hoffnung auf bessere Zeiten, auf ein direktes und persönliches Miteinander im Quartier. Noch können wir nicht absehen, wie die Entwicklung in den Sommer hinein sein wird, ob es weitere notwendige starke Einschränkungen geben wird, ob zahlreiche Impfungen einer dritten Welle entgegenwirken können. Wer aber mit wachen Augen durch die Straßen und durch die sozialen Netzwerke spaziert, kann entdecken, dass soziale und kulturelle Projekte überleben. Die vielen Meldungen in dieser Ausgabe künden hiervon.

Bleiben Sie aufmerksam, unterstützen Sie, wo es geht. Ein leuchtendes Beispiel für Nachbarschaftshilfe und tatkräftige ehrenamtliche Arbeit ist das Gast-Haus, das in diesem Jahr 25 Jahre alt wird und das wir in dieser Ausgabe auf den Seiten 20 bis 23 feiern. Es gibt aber auch noch immer die vielen digitalen Angebote wie Diskussionen, Bildungsseminare und kulturelle Veranstaltungen.

Alles zusammen verspricht einen bunten und lebendigen Frühling im Quartier, auch wenn er von großer Vorsicht geprägt ist. Wir wünschen Ihnen auf jeden Fall viel Freude beim Stöbern durch unsere Frühjahrsausgabe.

Ihr Team von der Unionviertelzeitung

Impressum

Herausgeber: Union Gewerbehof GmbH, Svenja Noltemeyer (ViSdP), Huckarder Str. 12, 44147 Dortmund

Redaktion (redaktion@unionviertel.de): Tatjana Gluth

Redaktionsteam: Andrea Fortmann, Tatjana Gluth, Jochen Nähle, Svenja Noltemeyer, Ellen Rohleder

Texte: Tatjana Gluth (wenn nicht anders gekennzeichnet), Ellen Rohleder (Handel und Wandel)

Lektorat: Textkultur | Claudia Heinrich

Anzeigenannahme (werbung@unionviertel.de): Svenja Noltemeyer, Andrea Fortmann

Anzeigenschluss für die Sommerausgabe: 14. Mai 2021

Gestaltungskonzept und Layout: Fortmann.Rohleder Grafik.Design, www.fortmann-rohleder.de

Druck: Lensing Druck, Dortmund auf RecyStar Polar (100 % Recycling mit blauem Engel)

4.000 Exemplare – März bis Juni 2021

Alles Gute!

Sieben Jahre Geschäftsführung der Bezirksvertretung Innenstadt-West sind eine lange Zeit. Oliver Krauß verlässt uns nun in Richtung Süden mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Auch wenn er sich auf die Aufgaben in gleicher Position für seinen Wohnort im Stadtbezirk Hombruch freut, fällt ihm der Abschied dennoch nicht leicht.

„Das waren spannende Jahre“, sagt er. Der Vermittler im Dreiklang Bürger*innen / Lokalpolitik / Verwaltung hat besonders die vielen engagierten Menschen und Vereine im Stadtbezirk schätzen gelernt. Krauß: „Es ist ja kein normaler Verwaltungsjob. Vieles findet außerhalb der normalen Dienstzeiten statt.“ Und da ist nicht nur die Betreuung der Arbeit der Bezirksvertretung in enger Zusammenarbeit mit dem Bezirksbürgermeister. Da sind auch die vielen Initiativen von Vereinen und Organisationen, für die er immer eine Brücke zur Verwaltung geschlagen und die er immer wieder beraten hat. Ein Höhepunkt war für ihn zum Beispiel 2015, als es hieß, etwas für Geflüchtete zu tun, und er die hohe Einsatzbereitschaft der Menschen im Quartier erlebte und selbst die Ärmel aufkrempelte. Deshalb auch war die jährliche Verleihung des Ehrenringes eine Herzensangelegenheit. Er sorgte im Rahmen des Bezirksmarketing dafür, die Ehrung des bürgerlichen Engagements im feierlichen Rahmen vorzunehmen. „Da darf nicht gekleckert werden. Auf den Ehrenring dürfen die Menschen stolz sein“, betont er.

Oliver Krauß wird sehr geschätzt. Für sein Engagement, für seine Offenheit und für seine stets politisch neutrale Haltung. Er betont, er habe aber auch selbst viel gelernt von der Politik, etwa, dass Demokratie langsam ist: „Da gibt es viele Akteure.“ Deshalb, und das findet er sehr schade, wird er den Umbau des HSP-Geländes nur noch als hoch interessierter Zaungast mitbekommen. In der April-Sitzung der Bezirksvertretung wird Oliver Krauß mit vielen Dankeschöns verabschiedet. Wir schließen uns an und wünschen: Viel Erfolg in Hombruch!

Berichtigung

In der vergangenen Ausgabe ist uns ein Fehler unterlaufen. Im Artikel „Lokalparlament der Innenstadt-West stellt sich neu auf“ stand irrtümlicherweise, dass die Fraktion „Die Linke“ einen Sitz behalten habe. Richtig ist, wie es auch die dazugehörige Grafik zeigte, dass die „Die Linke“ auch nach der Kommunalwahl über zwei Sitze verfügt.

Lässt Ihr Vermieter Sie hängen?

Der Mieterverein Dortmund hilft!

Kampstr. 4 · Tel.: 0231 / 55 76 56-0 · www.mv-do.de

Mieterverein Dortmund und Umgebung e.V.
Kampstr. 4 (nähe Reinoldikirche) · 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 55 76 56-0 · Fax: 0231 / 55 76 56-16
Hotline: 0231 - 55 76 56-56

Mieter schützen
Mietern nützen!

Mieterverein
Dortmund und
Umgebung e.V.

U

HMKV
Hartware MedienKunstVerein

Interkultur Ruhr

FAȚADĂ | FASSADE

Ausstellung | Expoziție Atelier | Werkstatt
Diskursort | Tribună de discursuri
Design pe verticală | Gestaltung der Vertikale
24. Oktober 2020 — 11 aprilie 2021

WWW.DORTMUNDER-U.DE

Gefördert durch: Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
Förderer Rahmenprogramm: Bundeszentrale für politische Bildung
Stadt Dortmund
FONDS SOZIOKULTUR
RUHR
Interkultur Ruhr

hmkv.de

Stadt der Zukunft:

Talks trotz Corona

Foto: Luisa Gehnen, die Urbanisten

Im Labor für urbane Zukunftsfragen und Innovation, kurz Luzi, erforschen der Union Gewerbehof, die Urbanisten und die DEZENTRALE Dortmund des Fraunhofer UMSICHT im Unionviertel, wie soziale und technische Innovationen für die Stadt der Zukunft gemeinschaftlich entstehen können.

Im Rahmen des Nachhaltigkeitsfestivals Trashup 5.0 sollte es viele Workshopangebote geben. Durch die gestiegenen Corona-Zahlen konnten Ende 2020 „nur“ die vier Luzi-Talks digital stattfinden. Das Publikum verfolgte die Talks im Livestream und hatte die Möglichkeit, in einem Chat Fragen zu stellen.

Im ersten Talk „Nachhaltig leben und Ressourcen schützen“ stellten sich Dortmunder Organisationen vor, die es Menschen ermöglichen, ihren Alltag nachhaltiger zu gestalten. Aus der Diskussion mitgenommen haben wir vor allem, dass die nachhaltigen Angebote in Dortmund und im Ruhrgebiet sich noch mehr vernetzen könnten. Obwohl sich die meisten Akteur*innen untereinander kennen, gibt es noch wenig gemeinsame Projekte und Aktionen.

Der zweite Talk beschäftigte sich mit dem Thema „Soziales Unternehmertum“. Die vier Gäste aus Wissenschaft, Praxis und Verwaltung sprachen über Innovation, nachhaltige Geschäftsmodelle und wie soziales und unternehmerisches Handeln vereinbar ist. Dabei stellten sie fest, dass auch konventionelle Unternehmen mehr soziale Verantwortung übernehmen sollten. Außerdem wurden Methoden vorgestellt, um den Erfolg eines Unternehmens abseits vom Gewinn messbar zu machen.

Im dritten Talk „Urbane Transformation“ stellten zwei Forscherinnen ihre Überlegungen zur Stadt der Zukunft vor, die dem Ansatz „weniger ist mehr“ folgen. Die gut begründete Frage war und ist, ob unser Leben und damit unsere Städte nicht eigentlich eher Entschleunigung bräuchten, ob die Ausrichtung an Wachstumszielen nicht eher gegenüber dem guten Leben zurücktreten sollte und ob die von Mitteleuropa in Niedriglohnländer ausgelagerten, oft „störenden“ Produktionsbetriebe nicht eher zu insgesamt mehr Umweltbelastung führen – und ob wir nicht eigentlich wieder mehr Räume für materielle Produktion vor Ort, in den Städten, schaffen sollten.

Im vierten Talk „Orte des Selbermachens“ waren der Verbund sowie Betreibende offener Werkstätten mit Menschen aus dem Chat und dem Luzi-Moderator*innenteam im Austausch. Die Inputs und Diskussionen führten zu einer gemeinsamen Erkenntnis: Die Rolle für die Menschen und der Gewinn für die Städte, die offene Werkstätten haben, ist in der Breite der Gesellschaft nicht ausreichend sichtbar und bekannt. Es würde helfen, wenn die Möglichkeiten, die die einzelnen Werkstätten bieten, regional besser und einfacher zugänglich gemacht werden würden.

Trotz einiger technischer Probleme kam es zu einem fruchtbaren Austausch zwischen den Gästen und auch mit den Zuschauer*innen. 2021 soll nun an die bisherigen Erkenntnisse angeknüpft werden, hoffentlich irgendwann auch wieder mit mehr Körpereinsatz und aktiver Beteiligung.

Mehr zu Luzi unter www.luzi.ruhr. Wer Interesse hat, kann jeden zweiten Donnerstag in der digitalen „Wandelbar“ mitdiskutieren (Anmeldung aus organisatorischen Gründen notwendig).

Text: Luzi-Projektgemeinschaft

Wir sind von hier – und immer für Sie da! Wir denken mit, was Sie glücklich und erfolgreich macht. Über den gesamten Prozess! Wir stellen uns auf Sie ein – analog und natürlich auch digital. Beraten Sie sozusagen in High Definition, damit Sie jederzeit wissen, was wir tun. Von hier gehen Ihre Projekte hinaus in die ganze Welt, gedruckt, konfektioniert und perfekt kalkuliert. Und Sie? Können sich auf alles verlassen und entspannen.

Ihre Ansprechpartnerin
Johanna Lonnemann
johanna.lonnemann@lensingdruck.de
Feldbachacker 16
44149 Dortmund

Die Gebäude an der Humboldtstraße, 1975
Begutachtung der Baupläne, 1988

Fletch Bizzel

Das erste freie Theater

Was passierte in den damals noch wilden Dorstfelder Zeiten, wenn ein Puppenspieler und zwei Studenten im obersten Stockwerk eines Altbaus wohnten? Sie bauten auf dem Dachboden eine kleine Bühne, suchten und fanden Gleichgesinnte – und schon entstand 1979 ein Dachbodentheater namens Fletch Bizzel, ein Highlight wie das nahe Che'Coolala.

Man wurde in der alternativen und studentischen Szene schnell bekannt, und da das alles auch nicht ganz legal war, suchte man nach einer neuen Spielstätte, die man im Hinterhof an der Humboldtstraße 45 fand, wo das Theater Fletch Bizzel am 17. August 1985 seinen Spielbetrieb aufnahm.

„Der Theatersaal war im Obergeschoss, wo heute die Kulturwerkstatt untergebracht ist und Tanzkurse stattfinden. Er hatte 99 Plätze – auf den hinteren stießen sich Großgewachsene schon mal die Stirn an der Decke – und eine Bühne mit sehr überschaubarer Grundfläche. Das Theatercafé bestand lediglich aus einer Theke von zwei Metern Länge. Aber wir waren ‚stolz wie Oskar', die erste Spielstätte für ein freies Theater nicht nur in Dortmund, sondern im Ruhrgebiet zu sein", erklärt Horst Hanke-Lindemann, künstlerischer Leiter und Geschäftsführer des Theaters. Schritt für Schritt wurde das Gebäude von einer kleinen Bühne zu einem kompletten Haus mit einem Theatersaal mit nun 160 Plätzen ausgebaut.

im Ruhrgebiet

Text: Jochen Nähle

„Die Zeit ist rasend schnell vergangen“, stellt Hanke-Lindemann fest. „Fast jedes Jahr gab es neue Projekte mit speziellen künstlerischen und organisatorischen Herausforderungen, mit vielen Spielorten auch außerhalb des Theaters, beispielsweise am Dortmunder U, im Spiegelzelt an verschiedenen Standorten, auf Zeche Zollern oder der Kokerei Hansa, am Phoenix See und letztes Jahr auf Phoenix West. Zu unserem Programm, das prägend für die Kulturlandschaft im Ruhrgebiet ist, gehören neben Theaternacht, Kriminacht und Festivals wie immer das spezielle Programm für die Vor- und Nachweihnachtszeit.“ Highlights sind besonders die alternative Karnevals-Show „Geierabend“ und seit KulturRuhr2010 das Kabarett- und Comedy-Festival RuhrHOCHdeutsch, das größte seiner Art in Deutschland.

Besonders zu loben sei die institutionelle Förderung durch das Kulturbüro der Stadt Dortmund und die Anerkennung als Privattheater mit einer kontinuierlichen Förderung durch das Land NRW. Das Kulturbüro hat aber nicht nur gefördert, es war auch Jahr für Jahr ein wichtiger Kooperationspartner für ein Kulturprogramm, das bis heute fester Bestandteil der Dortmunder Kulturlandschaft ist. Ohne diese Zusammenarbeit – auch mit der örtlichen Künstlerszene – wäre das Theater Fletch Bizzel nicht denkbar.

Nach vier Jahrzehnten geht Horst Hanke-Lindemann nun in den Ruhestand und übergibt das Ruder im Theater Fletch Bizzel an die nächste Generation. Damit geht eine Ära zu Ende. Seit dem ersten Februar haben die Flensburgerin Cindy Jänicke und Till Beckmann aus Herne das Kommando im Theater von ihm übernommen.

Aber frei nach dem Song „Niemals gehst du so ganz“ bleibt Horst Hanke-Lindemann in der Kulturszene präsent: Beim Comedy-Festival RuhrHOCHdeutsch und beim Geierabend wird er weiterhin federführend sein.

Das Ensemble des Dachbodentheaters Anfang der 1980er

Auf dem Dachboden wurden auch wilde Partys gefeiert, unvorstellbar angesichts heutiger Brandschutzbestimmungen

unten v.l.n.r.:

Flyer zu einem der ersten Stücke im Fletch Bizzel

Theater muss bunt und spannend sein: „Rattenjagd“, 2002

Horst Hanke-Lindemann, 2020
Foto: Jochen Nähle

Quelle aller anderen Fotos: Theater Fletch Bizzel

SE Internetagentur

Erfolgreich. Fortschritt.

Eine Full-Service Internetagentur mit Fähigkeiten rund um *Webdesign & -entwicklung* und *digitalem Marketing*.

Wir unterstützen kleine und mittelständische Unternehmen bei der erfolgreichen digitalen Transformation.

se-internetagentur.de info@se-internetagentur.de +49 1511 1874864

...macht Kleine stark!

netz NRW - Verbund für Ökologie und soziales Wirtschaften e.V.

Mitglieder werden bei uns seit über 30 Jahren:

- klimafreundlich mobil - Firmentickets für Kleinbetriebe
- über Trends und Tipps für mehr Nachhaltigkeit gut informiert
- zu betrieblichen Fragen und Fördertöpfen beraten
- beim Netzwerken und in Projekten tatkräftig unterstützt

netz Nordrhein-Westfalen
Verbund für Ökologie und soziales Wirtschaften e.V.

netz NRW e.V.
Geschäftsstelle Westfalen
Huckarder Str. 10-12
44147 Dortmund
0231-139 73 880
info@netz-nrw.de

Jetzt informieren und Mitglied werden:

www.netz-nrw.de

U-Jack Quartiers-Café – Rheinische Straße 194

U-JACK QUARTIERSCAFÉ

Täglich wechselndes
Mittagsangebot
ab 4,40 €

Frisch gekocht
Freundlich serviert

Neu ist unser
Cateringservice
für Ihre Veranstaltung!
Sprechen Sie uns an!

Unsere Öffnungszeiten:
Montags bis freitags
10.00 – 15:00 Uhr

Küche:
11:30 – 14:15 Uhr

Tel. 0176/44483878

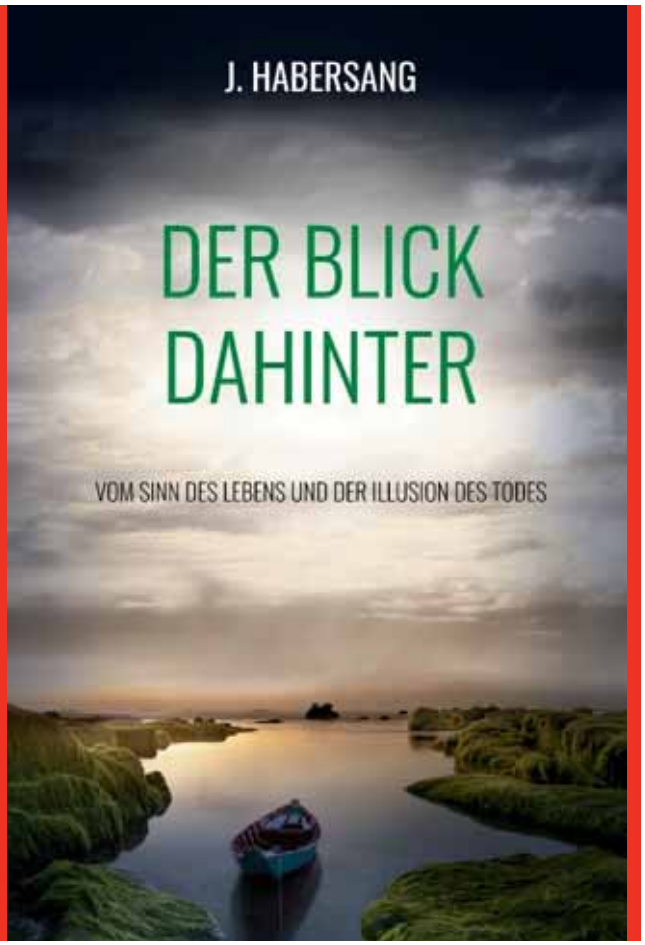
facebook.com/QuartierscafeUJack

Ein Buch für Menschen, die Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Gott, nach einem Leben nach dem Leben für mindestens ebenso wichtig halten wie die Planung des nächsten Sommerurlaubs!

bestellbar im Internet und in allen Buchhandlungen

Verlag BoD

ISBN: 978-3-7526-4901-7



Unstruktur im Kopf strukturieren

Schulsozialarbeit am Westfalen-Kolleg bietet Hilfe zur Selbsthilfe

Es geht um den erfolgreichen Schulabschluss. Am Westfalen-Kolleg Dortmund ergreifen zurzeit rund 700 Studierende ihre zweite Chance und machen das Abitur oder den schulischen Teil der Fachhochschulreife.

Wenn es außerhalb des Unterrichts klemmt, dann sind sie da: Marcel Böcker und Christina Neubauer bieten ihre Hilfe täglich individuell in der Schulsozialarbeit an. „Wobei wir es hier nicht mehr mit Kindern, sondern mit Erwachsenen zu tun haben“, betont Christina Neubauer, denn die Studierenden sind volljährig und waren bereits erwerbstätig oder arbeitssuchend. Hier in der Erwachsenenbildung geht es um „Hilfe zur Selbsthilfe“, darum, dass die Studierenden die Probleme, die sie am Schulabschluss hindern, selbst in den Griff bekommen.

Christina Neubauer und Marcel Böcker sind Angestellte des Diakonischen Werks Dortmund und Lünen, das eine Kooperation mit der Stadt Dortmund und dem Westfalen-Kolleg gebildet hat. Ihr Betätigungsfeld beginnt noch vor der Aufnahme der Ausbildung mit BAföG-Beratung und endet mit anschließender Beratung zu Berufswahl oder Studienorientierung.

In der Kollegzeit stehen in vielen Fällen finanzielle Sorgen im Mittelpunkt. Diplompädagogin Christina Neubauer ist seit rund zehn Jahren dabei und erlebt immer wieder, wie es geradezu zu einem Schuldenkreislauf kommt: „Da sind Handyverträge und vielleicht ein Vertrag fürs Fitnessstudio, bei finanziellen Engpässen wird dann der Strom oder auch die Miete nicht mehr gezahlt. Das geht so weit, dass die Post nicht mehr geöffnet wird, es kommt zur Überschuldung. Der Strom wird abgestellt, die Wohnung gekündigt, alles wächst über den Kopf.“ Unter diesem enormen psychischen Druck kommen die Hilfesuchenden und lernen erst einmal, genau hinzuschauen, „die Unstruktur im Kopf zu strukturieren“, schlicht die Post zu öffnen, zu sortieren und eine Strategie zu entwickeln. Hier helfen die Sozialarbeiter*innen ganz konkret, stellen den Kontakt zur Schuldnerberatung her, vereinbaren Ratenzahlung mit dem Vermieter, lassen den Strom wieder anstellen. „Auch mit Schulden kann der Schulabschluss gelingen“, ist das Ziel.

Eine besonders schwierige Entwicklung befürchten die beiden durch den Wegfall vieler Nebenjobs in der Corona-Pandemie. Neben dem BAföG brauchen die meisten Studierenden einen Nebenjob, um ihr Leben zu finanzieren. Was jetzt schon deutlich ist: Das Distanzlernen in den Kursen führt vielfach zu einer Isolation, „die Decke fällt auf den Kopf“. Dabei kann auch in den gewohnten Präsenzzeiten die eigene schulische Biografie einem erfolgreichen Abschluss am Westfalen-Kolleg im Wege stehen. Erlebte Probleme der Schulzeit mit Lehrer*innen oder Mitschüler*innen oder alte Probleme beim Lernen können auftauchen. Lernstrategien, individuelle Lernförderung oder therapeutische Hilfe werden dann vermittelt.

Aber erst einmal finden die Hilfesuchenden ein offenes Ohr, geschützt durch die Schweigepflicht auch gegenüber den Lehrenden. „Wir möchten hier einen Vertrauensort schaffen“, erklärt Marcel Böcker, der seit Januar den langjährigen Schulsozialarbeiter Dieter Müller-Schmacke abgelöst hat. Der gelernte Sozialarbeiter und Theaterpädagoge ist selbst Absolvent des Westfalen-Kollegs und freut sich auf die Gespräche und die Begleitung bei der Umsetzung der Lösungsstrategien. Auch und gerade in der Corona-Zeit.

Corona im Quartier

Unterschiedliche Auswirkungen der Pandemie-Einschränkungen

Seit über einem Jahr leben wir nun schon mit und gegen die Pandemie. Das Gesicht des Quartiers hat sich verändert, wir begegnen uns mit Masken, halten Abstand und treffen uns vorwiegend digital. Für uns ein Anlass, nachzuschauen, wie es um das Durchhaltevermögen von Geschäften, Selbstständigen und Dienstleistern im Quartier aussieht. Kommen Sie mit auf einen Rundgang!

Text und Fotos: Tatjana Gluth

Marina Trotte (li.) und Cristina Steinborn (re.) vom cleanin-Leitungsteam

Karl Bracklow

cleanin Gebäudereinigung

„Es ist schon sehr, sehr ruhig und es gibt so gut wie keine neuen Aufträge“, sagt Cristina Steinborn, Fachwirtin für Hygiene- und Reinigungsmanagement im Unternehmen cleanin Gebäudereinigung. Seit im Dezember, im zweiten Lockdown, viele ihrer Kunden den Präsenzbetrieb eingestellt haben, ist die Nachfrage nach Gebäudereinigung stark gesunken.

Die cleanin Gebäudereinigung ist ein Inklusionsbetrieb der Integra GmbH und bietet eine ganze Palette an Reinigungsmaßnahmen für gewerbliche Kunden an. Darunter sind große Bildungsträger, die ihren Unterricht vor Ort einstellen mussten. Das bedeutet eine Kürzung der Einsatzstunden für die rund 35 festangestellten Mitarbeiter*innen, die größtenteils in Teilzeit arbeiten. „Die Stimmung ist trotzdem gut“, sind Cristina Steinborn und Marina Trotte aus dem Leitungsteam froh. Das liegt auch daran, dass es mit Maren Vos eine psychosoziale Betreuung gibt, die

Jeden Monat neu – nur auf der Straße!

Mit dem Kauf des Straßenmagazins helfen Sie, Obdachlosigkeit zu bekämpfen.

bodo – das Straßenmagazin – die besten Geschichten auf der Straße. 2,50 Euro – die Hälfte für den Verkäufer.

bodo SCHAFFT CHANCEN

/bodo_ev

/bodoev

DER PARITÄTISCHE

insp International Network of Street Papers

housing first fonds

sich nicht nur an die Mitarbeiter*innen mit Handycap richtet. „Wenn es jetzt eng wird in der Corona-Situation, auch zu Hause, im Alltag mit Kindern, dann können sich alle an uns wenden“, betont Cristina Steinborn. Grundsätzlich biete die Arbeit außer Haus eine Struktur für alle, die jetzt vermehrt unter Stress leiden.

Positiv fällt auf, dass insgesamt erheblich weniger Krankmeldungen eintrudeln. Die sonst üblichen saisonalen Infekte sind ausgefallen. Die cleanin Gebäudereinigung hat schon frühzeitig auf sehr strenge Hygiene- und Schutzmaßnahmen für alle Mitarbeiter*innen gesetzt. Sie sind grundsätzlich nur mit FFP2-Masken in den Objekten unterwegs und die ständige Desinfektion steht an erster Stelle.

Aber die Sorge bleibt – und das Warten darauf, dass die gewerblichen Kunden ihre Aufträge wieder aktivieren oder den Umfang an Reinigungsleistungen hochfahren. „Die Zeiten werden kommen“, sagt Cristina Steinborn, denn „geputzt werden muss immer!“.

Das Team des Architektenbüros

KABRA Training

„Wir halten durch“, versichert Karl Bracklow, Mitinhaber der KABRA Training GmbH an der Rheinischen Straße. Aber er vermisst eine Öffnungsperspektive, seitdem im Dezember in Dortmund sogar der Rehasport untersagt worden ist.

Nur die ärztlich verordnete Krankengymnastik an Geräten sorgte stundenweise über Monate hinweg für Leben in dem luftigen Trainingsraum. Schon bevor auch das Rehatraining in Gruppen ausfallen musste, waren die Kurse geschrumpft. „Die Menschen waren ängstlich“, sagt Bracklow. Deshalb werden, auch wenn jetzt bald wieder geöffnet wird, die Kurse nur langsam anlaufen. Diese Erfahrung hatte Karl Bracklow schon nach dem ersten Lockdown im vergangenen Jahr gemacht. Ein Lichtblick ist hier ein neues Angebot. T-RENA ist ein Programm der Deutschen Rentenversicherung, das im Anschluss an die medizinische Rehabilitation mit gerätegestütztem Training die körperliche Leistungsfähigkeit wiederherstellen soll. KABRA – mit Karl Bracklow als Sporttherapeut – wurde zertifiziert.

Deutlicher noch macht sich der Rückgang im Fitnessbereich bemerkbar, der rund 60 Prozent der Auslastung im KABRA ausmacht. Hier gingen circa 30 Prozent des Mitgliederbestandes verloren, Neuanmeldungen blieben aus. Weil aber in dem kleinen Studio ein enges Verhältnis zwischen Trainer und Trainierenden herrscht, blieben doch viele, die den Beitrag solidarisch weiterbezahlen. Karl Bracklow freut sich nicht nur darüber, sondern auch über die vielen Mut machenden Mails und Nachfragen, wann es denn endlich wieder los geht. Er kann es selbst kaum abwarten. „Wer bis zum Herbst wirtschaftlich überlebt, erlebt einen Aufschwung“, ist er sich sicher. Aktuelle Angebote können über die Homepage www.kabra-training.de abgefragt werden.

Kiupel Montero Harkort Architektenbüro

Hier kann man sich nicht über zu wenig Arbeit beschweren. Im Gegenteil: Das Architektenbüro an der Nederhoffstraße hat viel zu tun im zweiten Lockdown, denn viele Privatleute haben sich gerade jetzt überlegt, längst geplante oder erträumte Umbauten in ihren Häusern anzugehen.

„Da kommen wahrscheinlich einige Faktoren zusammen. Die Leute haben jetzt Zeit, zu planen. Manche leisten sich den Umbau statt Urlaub. Andere merken im Homeoffice mit Kindern, dass ihr Wohnraum zu eng ist“, sagt Christine Harkort, die gemeinsam

PLANUNGSGRUPPE
STADTBÜRO
› STADTPLANUNG
› STADTFORSCHUNG
› PROJEKTENTWICKLUNG
› BERATUNG
Huckarder Str. 8-12
44147 Dortmund
T +49 (0)231-9 73 20 73
F +49 (0)231-9 73 20 74
info@stadtburo.com
www.stadtbuero.com

U NKT
U-NIKAT Konzeptmanufaktur
nachhaltig, fair & lokal einkaufen
U-NIKAT Konzeptmanufaktur • Kleine Beurhausstraße 3 • 44137 Dortmund

Direkter geht Krankenkasse nicht.

Likes, Faves und Kostenerstattungen, das ist unsere Welt.

big-direkt.de
0800 5456 5456

BIG direkt gesund

mit Kathrin Kiupel und Evelin Montero Küpper das Architektenbüro leitet. Das Team ist unter anderem spezialisiert für die Sanierung und den Umbau von Altbauten und die Umrüstung auf Barrierefreiheit.

Ob es sich um die Umsetzung von privaten Aufträgen oder Maßnahmen für öffentliche Auftraggeber handelt, geändert hat sich durch Corona doch einiges. Nicht nur dass die notwendigen Besprechungen der Architektinnen oft im Freien stattfinden, auch die Kommunikation mit den Bauherren läuft nur noch übers Telefon oder per Videogespräch. Eine zentrale Aufgabe ist außerdem geworden, dass die Bauplanung den Infektionsschutz an erste Stelle stellt. Welches Gewerk wo und wann auf der Baustelle arbeitet, das wird penibel geplant und soll den Arbeitsfluss gewährleisten und dafür sorgen, dass alle Erfordernisse fristgerecht erfüllt werden. Jetzt ist aber auch wichtig, dass der notwendige Abstand durch Entzerrung der Einsätze auch auf den Baustellen, vor allem im Innenausbau, eingehalten werden kann. „Viele Firmen arbeiten in Teams und nacheinander und wir erleben, dass die meisten Handwerksbetriebe auch sehr vorsichtig geworden sind“, ist Christine Harkort zufrieden.

Sanitätshaus esra

„Im Gesundheitswesen läuft es ja trotzdem weiter“, sagt Geschäftsführerin Esra Kalabic. „Die Patientenversorgung muss gewährleistet sein.“ Das Sanitätshaus esra an der Rheinischen Straße hat auch im zweiten Lockdown volle Auftragsbücher. Trotzdem sind Veränderungen festzustellen: Weil immer weniger Laufkundschaft das Geschäft betritt, nimmt der freie Verkauf von Alltagshilfen und Sportlerbedarf ab. Der schon länger beobachtete Trend zum Online-Verkauf verstärkt diese Entwicklung.

Esra Kalabic

Ganz anders läuft es mit den verordneten Hilfsmitteln. Patient*innen werden zum Beispiel mit Spezialschuhen oder Gehhilfen bis hin zu Unterschenkel-Orthesen versorgt. Hier sind immer Anpassungen notwendig. Oft geschieht dies bei Hausbesuchen, bei denen beraten wird und die Hilfsmittel vorgeführt werden. Gearbeitet wird überwiegend mit Terminen, die auch mal abends stattfinden. Für Esra Kalabic und die vier Mitarbeiterinnen, die eben auch Mütter mit kleinen Kindern sind, war die Arbeit bei fehlender Kinderbetreuung im Corona-Lockdown oft ein Kraftakt, den sie aber als Team gemeistert haben. Die Einhaltung strenger Hygieneregeln wurde schnell selbstverständlich: Abstände müssen gewahrt werden, alles wird ständig desinfiziert, FFP2-Masken werden getragen und die Kontakte dokumentiert.
Eine andere, direkte Auswirkung der Corona-Pandemie erfahren die esra-Mitarbeiterinnen bei ihren Hausbesuchen. „Wir merken, dass gerade die älteren Patienten jetzt viel Redebedarf haben und dass sie sich oft eingesperrt fühlen. Für sie – und für die Kinder – wünsche ich mir, dass es bald zurück zur Normalität geht, mit wieder mehr Kontakten“, sagt Esra Kalabic. Und dann soll auch möglich werden, was im Moment leider nicht geht: das Jubiläum feiern. Das Sanitätshaus esra wird in diesem Jahr zehn Jahre alt. >>>

Umbau.Sanierung.Neubau.

- Energetische Sanierung
- Barrierefreies Planen und Bauen
- Denkmalgerechte Sanierung
- Raumbildender Ausbau

www.architekten-kmh.de
info@architekten-kmh.de

KiupelMonteroHarkort Architekten PartGmbB
Nederhoffstr. 21 . 44137 Dortmund
t 0231 3387 6647 . f 0231 3387 6648

KiupelMonteroHarkort ARCHITEKTEN

natürlich & gesund wohnen

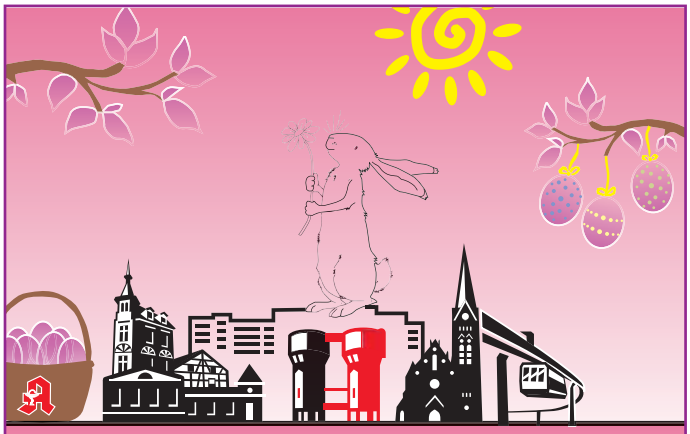
lange str. 2 - 8 44137 dortmund
fon: 0231/18 11 500
www.oeko-logia.de

naturmöbelhaus & ökomarkt
öko LOGIA

Natur pur – Wohnen mit allen Sinnen

Nachhaltig – gesund – umweltschonend

„Click and Meet“ im Corona-Lockdown: Terminvereinbarung unter www.oeko-logia.de oder telefonisch: 0231 1811500



OSTERGRÜSSE AUS DORSTFELD

Wohnortnahe Rundumversorgung

Voll im Trend: Modische Kompressionsstrümpfe

Langes Stehen oder Sitzen, bei der Arbeit oder im Alltag kann zu unangenehmen Schmerzen und Wasseransammlungen in den Beinen führen. Farbenfrohe Stütz- und Kompressionsstrümpfe sind ein gesunder modischer Trend. Unterschiedliche Materialien und Farben von Belsana bieten eine breite Auswahl für jeden Geschmack und Anspruch.

Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Mail!

Westfalia Apotheke Hügelstr. 23, Dorstfeld
T. 917630 F. 9176325 westfalia@apotheke-dorstfeld.de

Tremonia Apotheke Dorstfelder Hellweg 36, Dorstfeld
T. 171974 F. 179317 Tremonia@apotheke-dorstfeld.de

Waldschmidt

KAMINE · ÖFEN · SAUNA · GRILL · WEIN

seit 136 Jahren im Quartier

Waldschmidt GmbH & Co. KG
Rheinische Straße 37–39
44137 Dortmund
Telefon: 0231 141014

Unsere Geschäftszeiten:
MO geschlossen
DI–FR: 10.00–18.30 Uhr
SA: 10.00–14.00 Uhr

glass-klar

Endlich wieder freie Sicht bis Island

Glasreinigung im
- Büro
- Geschäft
- Privathaushalt

oder als Gutschein
- Muttertag
- Vatertag
- Geburtstag

André Glaß
02 31 / 810 410
01 72 / 231 98 98
www.glass-klar.de
glass@glass-klar.de

Glasreinigung • Dienstleistungen

Monika Kowalski-Riemann

Ergotherapie Kowalski-Riemann

Als im vergangenen Dezember der Lockdown light verschärft wurde, durften die Ergotherapie-Praxen geöffnet bleiben. „Das war gut und sinnvoll, denn die Patienten kommen auch. Der Andrang ist enorm“, sagt Monika Kowalski-Riemann, die ihre Praxis an der Adlerstraße schon seit vielen Jahren betreibt.

Sie hat immer gut zu tun, aber die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben noch einmal für mehr Arbeit gesorgt. „Durch Corona ist alles verstärkt worden“, sagt sie und meint psychische Belastungen und vor allem motorische Unruhe bei Kindern. Die Palette der Krankheitsbilder, die die Patient*innen in ihre Praxis führt, ist groß. „Aber alle haben eine eingeschränkte Körperwahrnehmung“, sagt die Ergotherapeutin, die einen Erfahrungsraum zur Verfügung stellen will, in dem das Leben mit allen Sinnen Schritt für Schritt gelernt werden kann, trotz vorhandener Einschränkungen. Nicht nur Kinder kommen, sie betreut auch viele Erwachsene mit neurologischen Erkrankungen wie Parkinson oder Lähmungen.

Seit Beginn des Jahres ist ihr auch die Behandlung von Erwachsenen mit psychosozialer Diagnostik erlaubt. Seitdem kommen verstärkt Menschen mit ADHS im Erwachsenenalter, mit Burn-out oder Depressionen. Und gerade diese Menschen leiden unter der Corona-bedingten Distanz, bewegen sich wenig und spüren sich kaum. „Das ist für manche dramatisch“, sagt Monika Kowalski-Riemann. Sie bietet Reize an, erarbeitet mit den Patient*innen Aufgaben, die zu einer besseren Körperwahrnehmung führen. „Es gibt einen verstärkten Bedarf nach Kommunikation und Bewegung“, hat sie festgestellt. Und da ist es sehr hilfreich, dass die Therapie nicht digital stattfindet, sondern von Angesicht zu Angesicht, über Körpersprache und im persönlichen Kontakt.

.Aus all ihrer Erfahrung gibt es auch und gerade jetzt einen Tipp für Groß und Klein: „Alle Sinne einsetzen, viel Bewegung, spielen und Spaß haben!“

KOBIseminare

Noch ist das freundliche, geräumige Haus an der Adlerstraße weitgehend verwaist. Bis zum 28. März soll der Präsenzbetrieb beim Weiterbildungsanbieter KOBIseminare noch ruhen. Dann aber, so wünscht es sich nicht nur Jennifer Sandhu, eine der beiden Geschäftsführerinnen, soll es sofort wieder losgehen. Seit November, dem Lockdown light, dürfen keine Kurse mehr vor Ort stattfinden. Das Haus schloss seine Türen. Eigentlich verwunderlich, meint Jennifer Sandhu, dass auch die Kurse der berufsorientierten Weiterbildung trotz des strengen Hygienekonzeptes und kleiner Gruppen nicht stattfinden konnten.

Wie hat das KOBI die erzwungene Ruhepause überlebt? Einige Angebote wurden gestrichen, die meisten vertagt und einige wenige fanden online statt. Der digitale Rahmen aber passt nicht zum Profil des Weiterbildungsanbieters, der bereits seit 1982 ein umfangreiches Programm anbietet. „Wir sind als Weiterbildungseinrichtung so alt und so konstant und so gut geworden, weil wir unsere Kurse vor Ort anbieten“, betont Jennifer Sandhu. Die Kurse leben von der Begegnung, vom Austausch miteinander, vom Gespräch und auch dem gemeinsamen Kaffee.

Vieles, was ausfallen musste, wurde wieder ins Programm gesetzt. Vor allem ab Ostern findet sich der Clown-Workshop dort ebenso wieder wie die Yogakurse, Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung und zur kreativen Bewegung. Auch die Bildungsurlaube für die berufliche Weiterbildung werden wieder angeboten. Jennifer Sandhu ist sich sicher: „Das, was uns ausmacht, das werden die Menschen wieder suchen: unsere Präsenzseminare. Wir halten uns bereit.“ Das aktuelle Programm kann unter www.kobi.de eingesehen werden.

Eine Blaumeise für Ruhe und Hoffnung

Riesiges Wandgemälde an der Augustastraße lädt zum Betrachten ein

Streetart-Künstler Denis Klatt „malt" mit Sprühdosen. Foto: Tatjana Gluth

Blaumeisen kann Denis Klatt aus seinem Fenster in der Birke herumspringen sehen. „Sie lassen sich von der aktuellen Lage nicht aus der Ruhe bringen", sagt er.

Die riesige Blaumeise, die das farbenfrohe Mural auf einer Hauswand an der Augustastraße dominiert, soll deshalb auch Ruhe ausstrahlen. Im Gegensatz dazu steht die Wüste als Untergrund, die für den Künstler das stillgelegte Kultur- und Nachtleben symbolisiert. Hinter der Blaumeise steht ein Nashorn, das leider seine Flügel verloren hat, „die kreative Entfaltung fehlt eben". Es schaut in die Leere. Das Dortmunder U wirft seinen Schatten, am unteren Rand liegt ein leeres Bierglas. Doch es gibt eben auch hoffnungsvolle Elemente: die farbenfrohe Blaumeise und ein dürrer, aber blühender Baum. Und ein Hammerhai, der Bewegung verspricht, am oberen Rand. „Das Bild kann man in verschiedenen Ebenen betrachten. Kinder zum Beispiel sollen sich einfach über die Blaumeise freuen", sagt der Streetart-Künstler und lädt zum individuellen Anschauen der surreale Komposition ein.

Rund zwei Wochen hat Denis Klatt am Bild im ersten Lockdown des Jahres 2020 gearbeitet. Und dass es so weit kam, war allein seine Initiative. In der Nachbarschaft wohnend, war ihm das Gerüst und die leere Hauswand aufgefallen. Er nahm Kontakt zur Hausbesitzerin auf und überzeugte sie ebenso wie die Stadt Dortmund, die das Projekt finanziell unterstützte. Dann musste es schnell gehen, denn das Gerüst sollte genutzt werden. Von oben nach unten entstanden Blaumeise und Co. in mehreren Schichten mit Sprühlack auf Acrylbasis. Rund 200 Sprühdosen mit den unterschiedlichsten Farbtönen waren in Gebrauch. Der Künstler, der sein Atelier am Dortmunder Hafen hat, ist Spezialist für riesige Wandgemälde. „Je größer, umso besser", sagt er. Er hat schon eine ganze Reihe dieser Murals geschaffen – in anderen Städten, in Dortmund aber auch den riesigen Wal in der Speicherstraße. Die Blaumeise ist sein erstes Riesen-Graffiti im Unionviertel. Die Bandbreite seines Schaffens ist größer: Installationen, Plastiken und Animationsfilme gehören dazu. Aber immer wieder fasziniert den Streetart-Künstler die Unterwasserwelt, das Spiel mit den Lichtreflexionen unter Wasser. Und dann malt er mit Sprühdosen riesige Wale und Haie – und setzt für die Hoffnung in schwierigen Zeiten eine Blaumeise dazu.

Eva Ulrike Klasmeier
44287 Dortmund - Aplerbeck
Sölder Kirchweg 28
Tel: 02 31 . 45 41 15
www.praxis-klasmeier.de
Praxis ist geöffnet für
Sprechstunden nach telef. Vereinbarung

Ärztin · Osteopathie
Dipl. Osteopathic Medicine
Zertifikat Osteopathische Medizin
Chirotherapie/Manuelle Medizin

Mitglied der Dt. Gesellschaft für
Musikphysiologie u. Musikermedizin

Haltestellen für U47 (700m) u. Buslinien 420 (330m) - 437 (220m) - 438 (150m) - 440 (220m) in Praxisnähe

Nachruf

Am 24. Januar starb überraschend mit 80 Jahren Christiane Maria von Königslöw geb. Kretschmer.

Frau von Königslöw war eine engagierte Pädagogin, Fotografin und Menschenfreundin. 1978 entschied sie sich für eine Ausbildung zur Erzieherin, später Waldorf-Erzieherin und leitete 10 Jahre erfolgreich die neue Tagesgruppe des Waldorf-Kindergartens in Dortmund-Brüninghausen. Zuvor lernte sie das Fotografieren im Atelier ihrer Mutter, der bedeutenden Dortmunder Porträtfotografin Annelise Kretschmer, zu deren Ehren 2019 am Dortmunder U eine Straße benannt wurde.

Aus den Erkenntnissen im Kindergarten und ihren langjährigen Erfahrung in der Betreuung der drei älteren Geschwister, die Hilfe im

Christiane von Königslöw im August 2019

Alltagsleben benötigten, entwickelte sie eine eigenständige Pädagogik und setzte ihre Erziehungsideale in einem privaten Kindergarten, der „Kinderoase“ um: Gemeinschaftserleben verknüpft mit künstlerisch-spirituellem Ausdruck und Naturerfahrung.
Christiane von Königslöw hat ihre Erkenntnisse und Gedanken im Verlag „Freies Geistesleben“ veröffentlicht (u.a. „Der Engel – das bin ich“, 2006) und erläuterte bis Mitte letzten Jahres ihr Menschenbild und ihre Erziehungsmethoden in Vorträgen. Sie hielt das Vermächtnis ihrer Mutter in Ehren und übergab deren Nachlass 2019 dem LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster. Sie selbst gab das Fotografieren ebenfalls nie auf; ihre bevorzugten Motive waren Kinder sowie Landschaften ihrer Reisen nach Italien.
Christiane von Königslöw lebt in unserer Erinnerung als äußerst charmante, humorvolle und vor Ideen sprühende, lebensbejahende und sehr großzügige Frau weiter. Wir hätten uns noch viele Begegnungen mit ihr gewünscht.

Wir vermissen sie.

Helga Steinmaier, Rosemarie Ring, Dr. Ursula Tjaden, Robert Höffner, Andrea Fortmann, Ellen Rohleder, Gesine Lübbers und Svenja Noltemeyer.

Wohlfühlen auf dem Wilhelmplatz

Vereine und Quartiersdemokraten wollen Stadtteilladen anbieten

Ein neuer Treffpunkt für Bürger*innen und Vereine entsteht auf dem Wilhelmplatz in Dorstfeld. Hier soll es Angebote wie Hausaufgabenhilfe und Sprechstunden von verschiedenen Institutionen geben und es werden kleine kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

Aus dem ehemaligen Café „Eat“ im Erdgeschoss des Ärztehauses wird ein Stadtteilladen mit großem Außenbereich. Um die Koordination kümmert sich der Trägerverein der Quartiersdemokraten. Mieter ist die Interessengemeinschaft der Dorstfelder Vereine, die Miete übernimmt die Stadt Dortmund. Noch ist aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen nicht gewiss, wann die Eröffnung stattfinden kann. „Ich hoffe, dass wir in diesem Jahr starten und spätestens im nächsten Jahr auch die Außenfläche nutzen können“, sagt Vivianne Dörne vom Projekt Quartiersdemokraten.
Der Wilhelmplatz ist gerade für von Rechtsextremismus betroffene Menschen ein Platz, auf dem sie sich unwohl fühlen. Das hat eine Sozialraumanalyse der Quartiersdemokraten ergeben. Seit über drei Jahren arbeitet das Projekt zur Förderung von Respekt, Toleranz und Verständigung in Dortmund-Dorstfeld e. V. im Dialog mit Vereinen und Institutionen. Vivianne Dörne ist deshalb froh, dass demokratische Institutionen im Unterdorf jetzt einen Raum haben, der sichtbar macht, dass die neonazistische Szene hier eben keine Deutungshoheit hat, und der dafür sorgt, dass sich Menschen wieder gerne auf dem Wilhelmplatz aufhalten.

Ich möchte die Unionviertelzeitung durch ein Förderabo unterstützen

51

Antwort
Union Gewerbehof GmbH
Abo-Service Unionviertelzeitung
Huckarder Str. 12
44147 Dortmund

Abendrealschule: Anmeldungen ab Mai

Anmeldungen für einen höherwertigen Schulabschluss werden ab Mai 2021 an der Abendrealschule Max-von-der-Grün angenommen. Die Schulleitung steht für Beratungen und Nachfragen unter Tel. 0231 50-29424 zur Verfügung, ebenso wie der Schulsozialarbeiter Driton Gashi unter Tel. 0231 50-29427.

Mit Abi/Abla in die Arbeitswelt

Trotz erheblicher Einschränkungen in der Pandemiesituation konnte das Projekt „Abi/Abla“ im vergangenen Jahr 69 jungen Menschen beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt helfen. In der Ausbildungsvermittlung nach dem Abi/Abla-Prinzip geht es um ein bundesweit einmaliges Beratungsangebot inklusive Nachbetreuung im Betrieb. 2020 konnten 196 Teilnehmer*innen gewonnen, 45 Ausbildungsverträge und 18 sozialversicherungspflichtige Arbeitsverträge geschlossen und sechs Weiterqualifizierungen gesichert werden. Fragen zur Bewerbung oder Ausbildung können beim Koordinierungsprojekt „nordwärts“ gestellt werden: nordwaerts@dortmund.de.

Unverpackte Waren auf neuen Rädern

Wettbewerbspreise für neue Ideen von Frau Lose

Unverpackte Waren auf den Dortmunder Wochenmärkten anzubieten, ist eine Idee, mit der das Team von Frau Lose an der Rheinischen Straße schon länger liebäugelt.

Der 2. Platz im Wettbewerb „Greenhouse Stipendium Ruhr“ der Wirtschaftsförderung Dortmund hat nun die Basis für die Umsetzung der Pläne geschaffen. 4.000 Euro gab es für die Idee des „Frau Lose Mobils“ und sie verhalfen zum passenden Auto, das den Marktanhänger zu den Märkten ziehen kann. „Leider konnten wir uns kein Elektromobil leisten, deshalb wurde es die zurzeit umweltfreundlichste Variante eines mit Erdgas betriebenen Wagens“, sagt Lebensmittelhändlerin Swenja Reil.

Ein weiterer Preis im Programm der Wirtschaftsförderung „Heimspiel Dortmund“ unterstützt das zurzeit geschlossene Restaurant FABULOSE, ein weiteres Projekt des Frau-Lose-Teams. 9.800 Euro sollen durch die Corona-Zeit helfen. Noch im Herbst war das Restaurant in der Braunschweiger Straße 22, das Mahlzeiten aus „geretteten“ Lebensmitteln anbietet, regelmäßig ausgebucht. Seitdem gibt es Mahlzeiten zum Mitnehmen in Weckgläsern oder auch Kuchen im Glas im Unverpacktladen.

Die Preisgelder kamen gerade recht. Denn die Einschränkungen im zweiten Corona-Lockdown haben auch die Pläne von Swenja Reil durchkreuzt. Weniger Kundinnen und Kunden kommen täglich ins Geschäft Frau Lose und nehmen unverpackte Waren mit. „Da spielt aber auch der Winter eine Rolle. Dann kommt eher sowieso weniger Laufkundschaft“, sagt Swenja Reil. Sobald es möglich ist, sollen die Projekte wieder Fahrt aufnehmen.

Alle Wege sollen ab März im Rahmen einer neuen Straßenzustandserfassung und -bewertung im gesamten Stadtgebiet beurteilt werden können. Eine solche Zustandserfassung wird alle fünf Jahre durchgeführt. Nach einem Ratsbeschluss vom Juni 2020 wird nun eine neue Kombination aus bildbasierter Zustandserfassung und Laserscans, die bereits in Hombruch erprobt wurde, flächendeckend im ganzen Stadtgebiet eingesetzt. Die Datenerfassung und -auswertung soll unter Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen geschehen. Die Fahrzeuge des beauftragten Unternehmens eagle eye technologies mit Kameras und Messgeräten auf dem Dach werden alle Straßen, Rad- und Fußwege abfahren. Die Befahrung soll nahezu das gesamte Jahr dauern, denn auch das Wetter spielt dabei eine nicht geringe Rolle.

Ja, ich möchte die Unionviertelzeitung durch ein Förderabo unterstützen.

Name, Vorname ..... PLZ, Wohnort .....

Straße, Nr. ..... E-Mail: .....

☐ Ich überweise einmal jährlich – unter Angabe meines Namens – auf folgendes Konto: IBAN DE60 4405 0199 0001 2201 79

☐ Ich bitte um Einzug per SEPA-Basislastschrift

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Kommunikation bezüglich meines Abonnements der Unionviertelzeitung über meine oben genannte E-Mail-Adresse erfolgt. Ich stimme der Speicherung, Übermittlung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten durch die Union Gewerbehof für umwelt- und sozialverträgliche Techniken GmbH gemäß den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes zu. Alle personenbezogenen Daten werden gemäß den europäischen Datenschutzbestimmungen verarbeitet und nicht an Dritte weitergegeben.

Das Abonnement kann jederzeit formlos, schriftlich und ohne Einhaltung von Fristen gekündigt werden. Eine Rückerstattung von bereits gezahlten Beiträgen ist nicht möglich. Meine Kündigung sende ich von der o.g. E-Mail-Adresse an: info@union-gewerbehof.de

Die Höhe des Förderabos bestimme ich, als Leser*in. Die Mindesthöhe beträgt, aufgrund der organisatorischen Arbeit, 50 Euro jährlich. Bei Lastschrifteinzug (oben angekreutzt) ermächtige ich die Union Gewerbehof für umwelt- und sozialverträgliche Techniken GmbH jederzeit widerruflich, den unten genannten Beitrag zu Jahrsbeginn von meinem angegebenen Konto mittels SEPA-Basislastschrift einzuziehen. Gläubiger-Identifikationsnummer und Mandatsreferenz werden mir vor der ersten Abbuchung per E-Mail mitgeteilt

IBAN: ..... Ort, Datum .....

Beitragshöhe: ..... (mind. 50 Euro) jährliche Unterstützung Unterschrift: .....

Ende des Winterschlafs im Westgarten

Der Frühling naht und damit auch die Gartensaison im Westgarten. Bald werden die Beete aus dem Winterschlaf geholt. Die Westgärtner*innen des Gemeinschaftsgartens ziehen die Pflanzen vor und kümmern sich um die Hochbeete, um auch in diesem Jahr wieder zusammen leckeres Gemüse anzubauen und zu ernten und eine gemeinsame Zeit im Garten zu verbringen. Neue Kräfte sind gern eingeladen! Denn der Gemeinschaftsgarten am Heinrich-Schmitz-Bildungszentrum im Westpark (Nordeingang) wird von einer offenen Gruppe von (Hobby-)Gärtner*innen und einer Garten-AG des Westfalen-Kollegs betrieben. Von der Anzucht über die Pflege der Pflanzen und dem regelmäßigen Gießen bis hin zur Ernte kümmert man sich gemeinsam. Auch wenn die Corona-Beschränkungen eine gewisse Flexibilität erfordern: Schon im vergangenen Jahr musste im Schichtbetrieb geerntet oder der Garten winterfest gemacht werden.

Den Westgarten gibt es bereits seit 2017. Bis Ende Mai 2019 wurde das Projekt, das von einer offenen Gruppe mit Unterstützung der Urbanisten gestaltet wurde, vom Bundesumweltministerium im Rahmen der Initiative „Kurze Wege für den Klimaschutz“ gefördert. Seitdem organisiert sich das Westgarten-Team selbst. Gartentag ist stets der Samstag. In der Saison von April bis September wird bei gutem Wetter ab 11 Uhr gegärtnert oder gebaut. Ab Mitte April lohnt es sich für Gartenneulinge, mittags einmal vorbeizuschauen und einen Einstieg ins nachbarschaftliche Gärtnern abzusprechen. Eine Bitte der Westgärtner*innen: Da es sich um ein Schulgelände handelt, beim Besuch sicherheitshalber eine medizinische Maske mitnehmen.

Die Honigbienen ziehen ein in den Projektgarten der EWEDO GmbH an der Rheinischen Straße 244. Betreut wird der Bienenstand von der Honigbienen-Arbeitsgemeinschaft im Westfalen-Kolleg, die sich um den Aufbau und die Erhaltung von Bienenstöcken, die Versorgung und Pflege der Bienenvölker sowie die Gewinnung von Blütenhonig kümmert. Der Standort im Projektgarten soll auch als Lehrbienenstand für Interessierte aus dem Quartier dienen. Ansprechpartner für den Lehrbienenstand sind die Schulimker Nico Bredendiek und Anna Leuchert. Foto: EWEDO

Einen fetten Preis erzielte ein Gemeinschaftsprojekt am Westfalen-Kolleg. Genauer: Das Projekt „Kompost+“ erhielt das „Agenda-Siegel für Nachhaltige Entwicklung“ und damit eine Prämie in der Höhe von 1.600 Euro im Rahmen einer digitalen Preisübergabe aus den Händen von Oberbürgermeister Thomas Westphal.
Seit ein paar Jahren schon sammeln Studierende und Lehrende regelmäßig anfallende Gemüsereste aus dem Betrieb der Cafeteria ein und kompostieren diese im Gemeinschaftsprojekt des Cafetenbetreibers Alec Matschalov, der Urban-Gardening AG und der Nachhaltigkeitsgruppe. Zunächst wird nur im Bereich der Urban-Gardening AG im Westgarten kompostiert, alsbald aber auch im Hinterhof des Schulgeländes. Die entstehende Komposterde wird sowohl zum Befüllen der Hochbeete als auch für die Pflanzen in der Cafeteria und im Lehrerzimmer genutzt. Die Idee: Der Cafetenbetrieb, der ohnehin bereits sozial und ökonomisch sehr fair organisiert ist, kann damit seinen ökologischen Fußabdruck noch stärker reduzieren. Über die Anerkennung und das Projektgeld freut sich nicht nur Alec Matschalov (im Bild links), sondern auch die ins Projekt involvierten Lehrkräfte Marina Markgraf und Felix Dally (im Bild rechts). Foto: Felix Dally

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz ausdrücklich und herzlich für die finanzielle Unterstützung, mit der die Herausgabe dieser Ausgabe ermöglicht wurde, bei dem Union Gewerbehof, dem Ingenieurbüro UTEK, allen Anzeigenkund*innen und Förderabonnent*innen.

Ein Ort, an dem Würde und Respekt spürbar sind

Das Gast-Haus wird 25 Jahre alt

Text: Tatjana Gluth

Am Anfang stand die Idee, einen Ort zu schaffen, an dem alle Menschen, so wie sie sind, herzlich willkommen geheißen werden. Vor über 25 Jahren initiierte Obdachlosenseelsorger Reinhart Ellbracht den Verein Gast-Haus Ökumenische Wohnungslosen-Initiative – mit dem Ziel, die von Gemeinden angebotenen Frühstückseinladungen für Obdachlose zu bündeln.

Foto: Tatjana Gluth – alle anderen Fotos: Gesine Lübbers, Unionviertelzeitung Nr. 7 (April 2010)

Am 14. Januar 1996 war es so weit: Das Gast-Haus an der Rheinischen Straße wurde mit acht Mitarbeitern und sechs Gästen eröffnet. An Sonntagen und Montagen sollte ein Frühstück für die Menschen am Rande der Gesellschaft angeboten werden. Schnell erweiterte sich das Angebot, gab es Frühstück an weiteren Wochentagen und später regelmäßig nachmittags Kaffee, Tee und Kekse. Ende 1996 waren bereits 54 engagierte Helfer*innen am Start. 1997 konnten rund 150 Gäste am Tag gezählt werden. „Die von Pfarrer Reinhart Ellbracht sehr sorgfältig angelegten Weichen und geschaffenen Strukturen konnten bis heute so weitergetragen und gelebt werden.

Das ist etwas sehr Einzigartiges“, zeigt sich Heinrich Bettenhausen, 1.Vorstandsvorsitzender des Gast-Hauses, stolz.

Vielfältiges Angebot

Tatsächlich haben sich viele Menschen, wie der frühere 1. Vorsitzende Werner Lauterborn über viele Jahre, engagiert und weitere Versorgungsangebote für die Menschen am Rande der Gesellschaft geschaffen. Angebote wie Essens- und Wäscheausgabe, Duschmöglichkeiten, Beratungsgespräche und Seelsorge konnten ausgebaut und erweitert werden. Es wurden Beratungs- und Versorgungsstrukturen installiert: Rechts-, Schuldner- und Sozialberatung sowie psychiatrische und psychologische Sprechstunden. Sehr wichtig ist der Mobile Medizinische Dienst. Hier übergab zum Jahreswechsel nach 15 Jahren ehrenamtlicher Arbeit der beliebte „Doc Klaus“ Harbig den Staffelstab der Leitung an Nachfolger Hans-Georg Kubitza.

Rund 250 Ehrenamtliche engagieren sich im Schichtdienst, unterstützt von Praktikant*innen und Schüler*innen aus Dortmund. Hier, so hat das Team des Gast-Hauses gezählt, kommen jährlich mehr als 30.000 Arbeitsstunden zusammen, werden 120.000 Gäste betreut, 2,5 Tonnen Kaffee gekocht, 12.000 Patient*innen behandelt und 20.000 Kleiderwechsel angeboten.

Hilfe im kalten Winter

Im Winter 2018 startete das Gast-Haus erstmalig mit der Winternotübernachtung. Dort sollen alle einen Schlafplatz bei Minustemperaturen ohne jegliche Bedingungen erhalten. Und das Gast-Haus organisierte in Kooperation mit den befreundeten Vereinen Kana Suppenküche, Dortmunder Wärmebus und bodo und mit Unterstützung der Stadt Dortmund ein witterungsgeschütztes Nothilfeangebot für den Winter mit zwei Mahlzeiten täglich. Eine Hilfe, die auch in diesem Winter im Corona-konformen Gemeinschaftsprojekt „Winternothilfe am U“ angeboten wurde. Zusätzlich fand die Unterbringung von in Not geratenen Menschen in einem Hotel statt. „Dies bedeutet uns sehr viel und setzt ein Zeichen für das Wirkungsvermögen des Gast-Hauses in Kooperation mit dem Team Wärmebus und bodo e.V.“, so Heinrich Bettenhausen.

Finanzielle Unterstützung

Das Gast-Haus ist auf Spenden angewiesen. Vorstandsvorsitzender Bettenhausen schlüsselt auf: „Die Finanzierung des Gast-Hauses basiert nach wie vor auf drei Finanzierungsquellen: 1. Geldspenden durch Bürger*innen, Unternehmen, Serviceclubs etc., 2. Sachspenden durch beispielsweise Lebensmittelunternehmen, Krankenhäuser und Kleiderspenden von Bürger*innen und 3. Zeitspenden durch das Ehrenamt. Darüber hinaus sind in den letzten Jahren auch Förderungen vonseiten der Stadt Dortmund, des Landes NRW oder Stiftungen hinzugekommen.“

Hilfe in der Corona-Pandemie

Im März 2020 forderte die Corona-Krise eine gewaltige Umstellung. Das Gast-Haus musste seine Hilfe neu organisieren und gab Lunchpakete an die Gäste aus. Die Arztpraxis blieb geöffnet, versorgte die Gäste jedoch über ein Fenster. Wichtig wurde auch, die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen ausreichend zu schützen. „Dank der Kooperation mit den nahestehenden Vereinen/Organisationen, wie Bodo e.V., Team- Wärmebus und Kana e.V., konnten wir in dieser schweren Zeit nicht

>>> Seite 23

UNION VIERTEL

Machen Sie mit!

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und Themenvorschläge. Senden Sie Ihren Text mit Foto(s) an: redaktion@unionviertel.de

Wer hilft uns beim Verteilen?

Aktuell suchen wir eine Person, die in Dorstfeld verteilt bzw. nachlegt. Und eine, die das Klinikviertel oder einen Teil davon mit Nachschub versorgt. Oder möchten Sie den Kiosk an Ihrer Straße betreuen?
Kontakt:
Andrea Fortmann, Tel. 0231 613003
redaktion@unionviertel.de

PINGER
SICHERHEITSTECHNIK

Schlüsseldienst • Einbruchschutz
Alarmanlagen • Zutrittskontroll-
systeme • Schließanlagen
(mechanisch/elektronisch)
Tresore • Videoüberwachung

24 Stunden Notdienst
0231 91 456 555

Rheinische Straße 110, 44137 Dortmund
Fon: 0231 914565-0
zentrale@pinger-sicherheit.de
www.pinger-sicherheit.de

Förderlehrer*innen ausgebildet

Die Abendrealschule Max-von-der-Grün nimmt jetzt an der Ausbildung von Förderlehrer*innen in Kooperation mit der TU Dortmund teil. Ziel des Projekts ist es, den Teilnehmer*innen erste Unterrichtserfahrungen im Bereich Deutsch als Zweitsprache zu vermitteln. Drei Student*innen sind bereits dabei und unterstützen die Schüler*innen, die durch den Unterrichtsausfall entstandenen Lücken aufzuholen und einen höherwertigen Schulabschluss zu erreichen.

Kindermagazin für Dortmund

Um Lou und Leo dreht es sich in einem neuen stadtweiten Kindermagazin der Kinder und Jugendförderung. Das bunte Magazin mit Ausflugstipps, Rezept- und Bastelideen, Rätseln und Tiergeschichten kann in den städtischen Jugendfreizeitstätten abgeholt werden, unter jugendfoerderung@stadtdo.de kostenlos angefordert werden oder unter ju-club.dortmund.de heruntergeladen werden.

Neuer Hospizdienst für Erwachsene

Ein neuer ambulanter Hospizdienst unter dem Namen Hospizdienst Dunkelbunt geht an den Start. Er wird vom überkonfessionellen Verein Forum Dunkelbunt e. V. getragen, der seit 2018 bereits den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Löwenzahn anbietet. Zentrale Aufgabe wird die ehrenamtliche Sterbebegleitung sein, klassische Aufgaben eines Pflegedienstes übernimmt der neue Hospizdienst nicht. Der erste Ausbildungskurs startet im März und umfasst 66 Unterrichtsstunden. Informationen gibt es unter www.hospizdienst-dunkelbunt.de.

Spende für KiVi-Kinder

Über einen Spendenscheck in Höhe von 500 Euro freut sich der offene Kinder- und Jugendtreff Kinder der Vielfalt (KiVi). Die Spende stammt von der Firma Carglass GmbH mit der Carglass Stiftung „Giving Back“, die Projekte und Programme in den Bereichen Jugendhilfe, Gesundheit, Bildung, Sport und Hilfsbedürftigkeit unterstützt. Mit dem Geld soll im Haus der Vielfalt eine Kinder-Disco eröffnet und somit die Attraktivität des Treffs wesentlich erhöht werden.

Spannender Grafik-Kalender

Nur in einer limitierten Auflage von 500 Stück, für besondere Gäste der Stadt Dortmund bestimmt, ist der traditionsreiche Kalender „Grafik aus Dortmund 21“ erschienen. Zwei von sechs Künstler*innen, die jeweils zwei Werke beisteuerten, arbeiten im Unionviertel: Marika Bergmann und Silvia Liebig. Der Kalender wird vom Kulturbüro der Stadt und der Sparkasse Dortmund zusammen mit dem Dortmunder Kunstverein e. V. herausgegeben. Mittlerweile wurde eine neue Runde ausgerufen: Bis zum 4. April 2021 können sich Dortmunder Künstler*innen mit ihren Werken für den Kunstkalender 2022 und eine dazugehörende Ausstellung im Sommer 2021 bewerben, und zwar ausschließlich online unter www.grafik-aus-dortmund.de.

Kunst und Geheimdienste

Mit der Ausstellung „Artists & Agents – Performancekunst und Geheimdienste“ gewann der Hartware Medien Kunstverein den Titel „Ausstellung des Jahres 2020“. Die Auszeichnung der Sektion Deutschland des Internationalen Kunstkritikerverbandes AICA wurde für die sehr gut besuchte Ausstellung verliehen, die aufzeigte, in welchem Ausmaß Künstler*innen in den ehemals sozialistischen Staaten Desinformation und „Zersetzung“ durch Geheimdienste unterstellt wurde. Die Ausstellung musste im März 2020 wegen des ersten Corona-Lockdown vorzeitig geschlossen werden. Der neue Ausstellungsplan kann unter www.hmkv.de eingesehen werden.

Vereins- und Kulturförderung

2021 soll die allgemeine Vereinsarbeit im Stadtbezirk mit insgesamt 13.700 Euro gefördert werden. Vereine können die nicht zweckgebundene Förderung bis zum 17. Mai 2021 bei der Bezirksvertretung Innenstadt-West beantragen, die in ihrer Sitzung am 2. Juni 2021 über die Verwendung der Vereinsmittel entscheiden wird. Vordrucke und die Richtlinien der Vereinsförderung können unter innenstadtwest.dortmund.de heruntergeladen werden. Unabhängig davon können Vereine und Institutionen ganzjährig Eingaben zur Förderung von konkreten Projekten oder Maßnahmen an die Bezirksvertretung richten.

<<< Seite 21

nur unsere Hilfe aufrechterhalten, sondern auch noch ausbauen“, so Heinrich Bettenhausen. So kamen das Hygienezentrum in der Leuthardstraße und die Winternothilfe am Dortmunder U hinzu.

Wie geht es weiter?

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie zeigen leider schon jetzt ihre ersten Folgen, Menschen in schwierigen Lebenssituationen verlieren ihre Arbeit, ihre Wohnungen und ihre familiären Strukturen. Schulden und Gewalt in den Familien und Partnerschaften nehmen zu“, betonen Mitarbeiter*innen des Gast-Hauses. Tragfähige Strukturen brächen weg und vielen Menschen drohe der soziale Abstieg und im schlimmsten Fall auch das Leben auf der Straße. Die Angebote des Gast-Hauses werden deshalb immer wichtiger, ebenso wie Spenden, egal ob es sich um Geld oder die eigene Freizeit handelt. Wer sich beteiligen möchte, findet unter www.gast-haus.org viele Möglichkeiten.

Einen Scheck über 1.000 Euro übergab Michael Gertling von der Henry Schein Medical GmbH an den 1. Vorstandsvorsitzenden des Gast-Hauses Heinrich Bettenhausen. Das Unternehmen ist einer der größten medizinischen Fachhändler Deutschlands und unterstützt das Gast-Haus seit Jahren, vor allem mit wichtigen Sachspenden für den Mobilen Medizinischen Dienst. Das soziale Engagement sowie die unmittelbare Hilfe für wohnungs- und obdachlose Menschen werden im Gast-Haus gelebt und umgesetzt. „Das finden wir toll“, lobte Michael Gertling. Foto: Privat

Schnelle Nachbarschaftshilfe

Als bei den tiefen Minustemperaturen im Februar die Wasserleitungen des Toilettenwagens am Wärmezelt vereisten, musste er sofort geschlossen werden. Das nahegelegene Veranstaltungszentrum FZW bot prompt seine Unterstützung an und stellte seine WC-Anlagen kostenlos für die Gäste des Winternotdienstes zur Verfügung. Auch die Stadt Dortmund reagierte schnell und leitete den Reinigungs- und Securitydienst vom Zelt ins FZW um.

Foto: Gast-Haus

„Doc Klaus“ übergibt das Stethoskop

Wechsel der medizinischen Leitung im Gast-Haus

Nach über 15 Jahren hat „Doc Klaus“ die Praxisleitung an seinen Nachfolger Hans-Georg Kubitza übergeben. Dr. Klaus Harbig, pensionierter Internist und Gründungsvater der 2005 gegründeten, ehrenamtlich geführten Praxis im Gast-Haus, hat einen maßgeblichen Anteil am Erfolg der medizinischen Versorgung der Obdachlosen.

Dr. Thomas Lenders, Jens Feigel, Hans-Georg Kubitza, Ulrike Ulrich, Heinrich Bettenhausen, Elga Roesner und Dr. Klaus Harbig (v. li.) Foto: Gast-Haus

Denn zunächst wurde die ärztliche Hilfe, spartanisch ausgerüstet, im Seelsorgeraum des Gast-Hauses nur zögerlich von den Gästen angenommen. Dank Dr. Harbigs Einsatz entwickelte sich schnell eine sehr gut besuchte medizinische Sprechstunde. Von Beginn an stand Elga Roesner „Doc Klaus“ als Assistenzkraft zur Seite. Mit dem Patientenzustrom kamen weitere Ärzt*innen sowie auch Pflege- und Assistenzkräfte als Mitstreiter*innen hinzu.

„Wir sind sehr stolz auf das, was unser Doc Klaus hier mit seiner sehr ruhigen und kompetenten Art geschaffen hat. Seit 2013 haben wir dank seines Engagements eine 100 Quadratmeter große Praxis für unsere Gäste, die wir in diesem Jahr sogar noch mit zusätzlichen Behandlungsräumen für die Fachärzte erweitern konnten. Eine solche Gemeinschaftspraxis für Wohnungslose, Obdachlose und Menschen in prekären Lebenssituationen ist einzigartig“, so Heinrich Bettenhausen, Vorsitzender des Gast-Hauses in einer kleinen Feierstunde im vergangenen Dezember. Mittlerweile gehören 15 Ärzt*innen unterschiedlicher Fachrichtungen, drei Psycholog*innen/Psychiater*innen und zehn Fach- und Assistenzkräfte zum Praxisteam, das ehrenamtlich arbeitet. Ihr Grundsatz: Behandelt werden alle Gäste, egal, ob sie eine Krankenkassenkarte besitzen oder nicht. In der sehr kleinen Feier erhielt „Doc Klaus“ den gebührenden Dank. Groß gefeiert werden soll, wenn es wieder möglich ist. Sein Nachfolger Hans-Georg Kubitza ist aber auch kein Unbekannter. Er arbeitet seit 2018 im Mobilen Medizinischen Dienst des Gast-Hauses ehrenamtlich als Allgemeinmediziner mit und ist seit einem Jahr im Vorstand des Gast-Hauses tätig.

Fachhochschule Dortmund
University of Applied Sciences and Arts

Stadt Dortmund
Wirtschaftsförderung

greenhouse.ruhr unterstützt Gründer*innen mit sozialen und ökologischen Geschäftsideen bei der Entwicklung ihrer Ideen.

Über eine Laufzeit von 4 Monaten werden 8 ausgewählte Teams über das greenhouse.ruhr-Stipendienprogramm gefördert.

- Alles speziell auf die Bedürfnisse der Gründungsteams zugeschnitten
- Professionelles Coaching und unterschiedliche Trainings
- Individuelle Bedarfsanalyse und ein spezieller Entwicklungsplan
- Veranstaltungsstaffel mit Ideenwerkstatt und regelmäßigen Meetups
- Möglichkeit, ein Preisgeld von bis zu 5.000 Euro zu erhalten
- Die Teilnahme ist kostenfrei

www.greenhouse.ruhr

U

IN 2021
UM 19 UHR
IM UND AM
DORTMUNDER U

KLEINER FREITAG → JEDEN DONNERSTAG

KONZERTE LESUNGEN FÜHRUNGEN FILME SPORT WORKSHOPS AUSTAU

WWW.DORTMUNDER-U.DE

DORTMUND ÜBERRASCHT. DICH.

Stadt Dortmund

Ideen für Sonnenplatz und Möllerbrücke gefragt

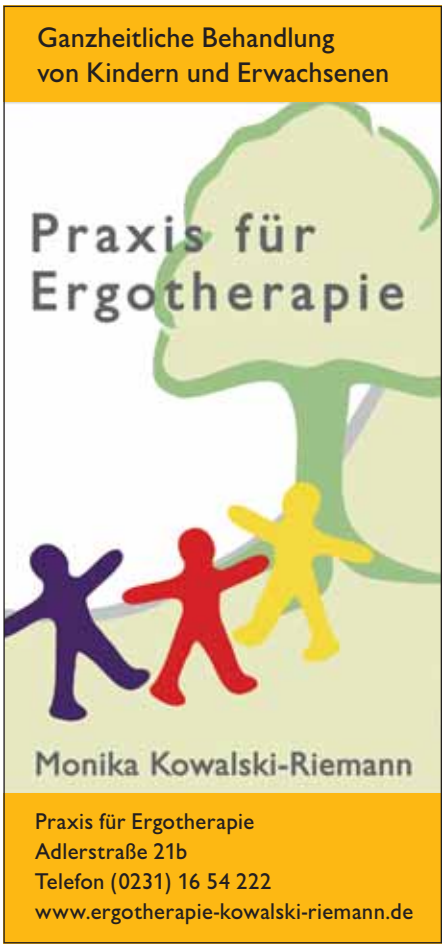
Ein neues Gesicht sollen die Möllerbrücke und der Sonnenplatz schon lange erhalten. Nachdem die für das vergangene Jahr geplante Bürger*innen-Beteiligung aber den Corona-Bedingungen zum Opfer fiel, gab es jetzt doch eine Corona-gerechte Befragung: online – und analog mit Flyern.

Einschätzungen zum Zustand und Wünsche zur Umgestaltung konnten auf den Flyern, die Anwohner*innen in den Briefkästen und Geschäften fanden, angekreuzt und ergänzt werden. Die gleiche Möglichkeit bot eine Online-Plattform im Auftrag des Stadtplanungs- und Bauordnungsamtes. Nach Auswertung aller Vorschläge soll das Meinungsbild in die Aufgabenstellung für den freiraumplanerischen Wettbewerb einfließen, der bereits 2019 von der Bezirksvertretung Innenstadt-West beschlossen wurde.

Für die denkmalgeschützte Möllerbrücke ergeben sich durch die ungenutzte Mittelinsel viele Möglichkeiten der Neugestaltung, gerade für Radfahrer*innen. Ziel ist aber auch, die Aufenthaltsqualität für Menschen jedes Alters zu erhöhen. Ebenso wie für den Sonnenplatz, der sichtbar in die Jahre gekommen ist. Geplant ist, dass Beteiligung, Auswertung und Wettbewerb noch in diesem Jahr zu Ende geführt werden, sodass eine öffentliche Präsentation der Entwürfe Anfang 2022 stattfinden kann. Der prämierte Entwurf dient als Grundlage für die weitere Planung und Umsetzung des Projektes, das in das Jahresarbeitsprogramm des Tiefbauamtes aufgenommen wird.

Mit Besen und Kehrschaufel treffen sich an jedem Sonntagvormittag Engagierte ab 11 Uhr auf der Möllerbrücke, um Glasscherben einzusammeln und Müll zusammenzufegen. Besonders Hundebesitzer*innen und Radler*innen sind hierüber hocherfreut. Die Aktiven legen aber Wert darauf, dass sie nicht nur Müll beseitigen, sondern sich auch in die Umgestaltung der Möllerbrücke einbringen wollen. Foto: Tatjana Gluth

Neues Zuhause gesucht. Seit Jahren ist der KIOSK an der Langen Straße 98 ein kreativer Ort für gemeinsame Begegnungen junger Menschen und für künstlerisches Experimentieren. Er wird von Dortmundern Care Leavern (jungen Menschen, die die Jugendhilfemaßnahmen verlassen haben) und dem Transnationalen Ensemble Labsa gestaltet. Die von der GrünBau gGmbH angemieteten Räume müssen zum Mai 2021 verlassen werden. Deshalb wird dringend ein neues Zuhause für die jungen Kreativen gesucht. Sehr geeignet wäre ein Ladenlokal mit Küche oder anderen Räumlichkeiten (auch zur Zwischennutzung). Kontakt: careleaver@gruenbau-dortmund.de oder info@labsa.de Foto: Betty Schiel



Entdecken Sie die Vielfalt des Lernens!

Mit über 2.000 Veranstaltungen bietet die VHS Dortmund wieder ein abwechslungsreiches Programm:

- Elementarbildung, Mathematik und Schulabschlüsse
- Beruf und Wirtschaft
- Sprachen und interkulturelle Bildung
- Politik, Gesellschaft und Ökologie
- Kunst, Kultur und Kreativität
- Psychologie und Pädagogik
- Gesundheit
- VHS.nach Maß

Es erwarten Sie Kurse und Seminare, Workshops und Exkursionen, interessante Vorträge und vieles mehr ...

vhs.Dortmund

Stadt Dortmund
Kulturbetriebe

BTZ mit neuer Führung

Ein Führungswechsel wurde jetzt beim Beruflichen Trainingszentrum (BTZ) Dortmund vollzogen. Neuer Geschäftsführer wurde Joachim Heine, neue Prokuristin und fachliche Leiterin Katharina Dannert. Das BTZ Dortmund bietet berufliche Trainingsmaßnahmen zur Förderung der Teilhabe am Arbeitsleben. Dabei richtet es sich mit seinen Angeboten speziell an Menschen mit einer seelischen Behinderung oder an diejenigen, die von einer seelischen Behinderung bedroht sind. Eine besondere Herausforderung für die neue Leitung ist deshalb die Entwicklung von digitalen Lernkonzepten in der Corona-Pandemie, obwohl gerade für diese Personengruppe Präsenzveranstaltungen enorm wichtig sind.

Bilder fliegen wieder

Die „Fliegenden Bilder“ am Dortmunder U leuchten nach mehrmonatiger Pause wieder. Die LED-Erneuerung hat für leuchtende Farben und für eine bessere Energieeffizienz gesorgt. Auch ist neu, dass die Bitte, Abstand zu halten, nun mehrsprachig auf gelben Hinweisschildern erscheint. Die dringend notwendige Instandsetzung kostete rund 2,6 Millionen Euro.

FH-Team gewinnt Social-Start-up-Wettbewerb

Mit dem Konzept „inkluDESIGN“ haben Friederike Asche und Daniel Fruhner den 1. Platz im Social-Start-up-Wettbewerb „greenhouse.ruhr“ der Wirtschaftsförderung Dortmund gewonnen. Das FH-Dortmund-Team freut sich über das Stipendium von 5.000 Euro für ihr Konzept zur Partizipation von Menschen mit und ohne Behinderung an der Planung von barrierefreien und inklusiven Gebäuden, das Auftraggeber*innen, Bauherren und Nutzer*innen zugute kommen soll.
„greenhouse.ruhr“ findet in Kooperation mit der Fachhochschule Dortmund statt und bietet die Betreuung der Teilnehmenden über vier Monate durch professionelle Coaches, bevor eine Jury die Preisträger*innen kürt. Das greenhouse.ruhr Programm für Gründer*innen mit sozialen und ökologischen Ideen startet neu im Mai. Informationen gibt es unter www.greenhouse.ruhr

„Emscher Zorn“

So heißt das Erstlingswerk der Dortmunderin Mareike Löhnert. Es ist ein moderner regionaler Kriminalroman. Die turbulente Handlung, die viel Spannung verspricht, spielt im Dortmunder Norden und soll sich durch eine gute Portion schrägen Humors auszeichnen. In einer Welt, in der Alkohol, Drogen, Einbrüche, Prostitution und Betrug herrschen, geschieht ein Mord, den ein realitätsferner Polizist und sein cholerischer Kollege aufklären sollen. Das 378 Seiten starke Paperback ist im Gmeiner-Verlag erschienen und kostet 12 Euro.

Raum für Kreativität

Das Kaleidoskop, die Büro- und Ateliergemeinschaft im Klinikviertel, vermietet ab sofort einen Schreibtischarbeitsplatz neu. Er ist geeignet für Kreative und Kunstschaffende aus verschiedenen Bereichen, beispielsweise Text, Nähen und Upcycling, Raum- und Objektdesign, Steuer- und Recht, Veranstaltungs- und Ausstellungsdesign, Grafik-Design oder Fotografie. Das Gemeinschaftsbüro und -atelier setzt auf Austausch, Vernetzung und gute Arbeitsatmosphäre. Es bietet zudem Raum für gelegentliche Veranstaltungen wie zum Beispiel den Besuch einer mobilen Friseurin, Yogaworkshops, Handarbeitsabende und Ausstellungen. Details gibt es bei Sarah und Sabrina, E-Mail: info@kaleidoskop-dortmund.de

Kunstpaket für 10- bis 14-Jährige

„Toy Stories – das Kunstpaket“ ist ein Upcycling-Kunstprojekt der Künstlerin Ingrid Schmechel für Kinder und Jugendliche von 10 bis 14 Jahren. Das Paket ist gefüllt mit allem, was man zum Kunstmachen braucht: Farben, Stifte, Pinsel, Knete und altes Spielzeug. Arrangiert in Schachteln und Verpackungen, kann man dem Spielzeug ein neues, künstlerisches Leben einhauchen, ihm eine neue Bühne geben. Die Ergebnisse werden auf YouTube präsentiert und sobald wie möglich soll es auch eine „echte“ Ausstellung geben. Anmeldungen unter: www.kinderkultur.net/kunstpaket

Matschen macht Spaß. Auch den Kindern im evangelischen Familienzentrum „Kinder unterm U“, die sich über eine große Matschanlage auf dem Außengelände der Einrichtung freuen dürfen. Möglich wurde dies durch eine Spende des Soester Unternehmens Materio Holzbau GmbH, die Pascal Osthoff, Mitarbeiter der Materio Holzbau GmbH, feierlich an die Kinder, den Elternbeirat, Erzieherinnen, Pfarrerin Helmert und Jochen Schade-Homann, Geschäftsführer der Kindertagesstätten, übergab. Foto: Privat

„I was here“ – diesen Slogan kennt man von Hauswänden oder aus öffentlichen Toiletten. Er ist aber auch Titel einer besonderen Ausstellung auf der UZWEI im Dortmunder U, auf der rund ein Dutzend Dortmunder Künstler*innen der Street- und Urban-Art-Szene Graffiti, Malerei, Rap, Fotografie und Installationen zeigen. Der Titel „I was here“ umschließt die Werke, indem er vom Moment erzählt, sich der Welt und dem urbanen Raum mitzuteilen – manchmal ist dies sogar der Beginn einer künstlerischen Laufbahn.

Die Ausstellung blickt aber auch zurück auf die Anfänge der Dortmunder Graffiti-Szene, die eine besondere Strahlkraft für ganz Deutschland entwickelt hat und deren Künstler*innen bis heute wichtige Impulsgeber*innen sind – auch für die auf der UZWEI ausstellende Generation. Besucher*innen dürfen gern mitmachen und so Teil der Ausstellung werden. Die Ausstellung „I was here“ läuft ab Wiedereröffnung des Dortmunder U bis zum 6. Juni. Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung findet statt in Kooperation mit der 44309 STREET//ART GALLERY Foto: Sabrina Richmann

cleanin

Gebäudereinigung
ein Inklusionsbetrieb der **integra GmbH**

Rheinische Straße 210
44147 Dortmund
Telefon 0231 913042-80
www.cleanin.de

Unterhaltsreinigung | Treppenhausreinigung | Sonderreinigung | Glasreinigung

Kanzlei im Unionviertel
Rechtsanwältin Wiebke Schmidt

Lange Straße 81
44137 Dortmund
Tel.: 0231/33 893 793
Fax.: 0231/33 893 794
www.kanzlei-im-unionviertel.de
info@kanzlei-im-unionviertel.de

– Termine nach Vereinbarung –

Familien-/Kindschaftsrecht
Verkehrs- und Vertragsrecht
Asyl- und Aufenthaltsrecht
Sozialrecht

fortmann . rohleder
GRAFIK · DESIGN

www.fortmann-rohleder.de
Huckarder Straße 8–12 I 44147 Dortmund I T. 0231 8820574

DENKT AN MORGEN.

Gemeinsam ein sauberes und sicheres Dortmund gestalten.
Richtige Abfalltrennung hilft dabei!

www.edg.de

EDG
ENTSORGUNG DORTMUND GMBH

Handel und Wandel

Logopädin mit Leib und Seele

Die neue Chefin in der Annenstraße ist die langjährige Mitarbeiterin und Diplom-Logopädin Verena Graf-Borttscheller. Mit dem bewährten Team bietet sie wie gewohnt fachliche Hilfe rund um Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckprobleme. Behandelt werden alle Generationen: vom Baby bis zum betagten Menschen. Darüber hinaus berät und schult die Praxis beispielsweise Kindergärten oder das Dortmunder Seniorenbüro und versorgt einige Altenheime vor Ort.

Logopädie u. Sprachtherapie im Unionviertel
Annenstraße 10, Tel. 0231 142779
www.logopaedie-dortmund.de

Foto: Ellen Rohleder

U-NIKAT Konzeptmanufaktur

Deko-Artikel, Zimmerpflanzen, handgefertigte Möbel und Klamotten verkaufen Janine und Markus Philipp in ihrem kleinen Lädchen. Das breite Angebot wird von ihnen ganz bewusst zusammengestellt. Manches kommt aus kleinen Manufakturen, das eine oder andere ist ein Recyclingprodukt und einige Teile sind, wie der Name schon sagt, Unikate. Corona-bedingt kann man aktuell nur „Windowshopping" machen, mit Hilfe praktischer QR-Codes an den Auslagen. Ein Online-Shop ist im Aufbau.

U-NIKAT Konzeptmanufaktur
Kleine Beurhausstraße 3
Tel. 0231 55744074, www.u-nikat.de

Foto: Ellen Rohleder

Praxis Dr. Luckey

Udo Luckey hilft Menschen in der Krise und in Umbruchsituationen. Der promovierte Psychologe und Psychotherapeut bietet psychotherapeutische Behandlung, Beratung und Coaching sowie Paartherapie an. Im Zuge von Corona ist seine professionelle Unterstützung noch einmal mehr gefragt. Zu seinem Leidwesen muss er jedoch regelmäßig Absagen erteilen, da seine Kapazitäten ausgeschöpft sind. Und so sieht es bei den meisten seiner Kolleg*innen aus, da es nach wie vor zu wenige mit Kassenzulassung gibt.

Praxis Dr. Luckey, Tel. 0231 79914466
Huckarder Straße 12, www.praxis-luckey.de

Foto: Ellen Rohleder

Servicenummern

Bezirksbeamte der Polizei

Gleich drei Bezirksbeamte der Polizei Dortmund teilen sich den Dienst im Unionviertel. Sie sind Ansprechpartner*innen vor Ort, gehen in ihrem Bezirk Streife. Außerdem sind sie telefonisch erreichbar.

Joachim Guckes
Marion Gerring

Joachim Guckes, 0231 132-1350
U-Turm bis Unionstraße, Westpark
Marion Gerring, 0231 132-1357
ab Unionstraße bis Dorstfelder Brücke
Bernd Hoffstedt, 0231 132-2151
westlich der Dorstfelder Brücke.
Bei Straftaten: Polizeinotruf 110

Stadtverwaltung Dortmund

Bürgertelefon für Anregungen und Beschwerden ist unter 0231 10000 und buergerbuero@dortmund.de erreichbar, das Service- und Bürgertelefon des Ordnungsamtes für die Themen Sicherheit und Ordnung unter 0231 50-28888. Für alle anderen Angelegenheiten ruft man am besten die Zentrale unter 0231 50-0 an und wird weitergeleitet.

Lokalpolitik

Die Lokalpolitik Innenstadt-West tagt öffentlich. Die Geschäftsführung der Bezirksvertretung ist unter 0231 5022904 und innenstadtwest@dortmund.de erreichbar. Die einzelnen Fraktionen erreicht man über die entsprechenden Internetauftritte.

Grün in der Nachbarschaft

Wer sich um den öffentlichen Raum in der Nachbarschaft kümmern möchte, kann Pate oder Patin für Baumscheiben (gruenflaechenamt@dortmund.de) oder Spielplätze (spielplatzpaten@stadtdo.de, siehe www.kinderinteressen.dortmund.de) werden. Wer dem Stadtbezirk einen Baum spenden möchte, kann sich unter gruenflaechenamt@stadtdo.de melden. Das Grünflächenamt freut sich auch über Vorschläge für Wildblumenwiesen und Meldungen zum Eichenprozessionsspinner und ist unter 0231 50-27888 telefonisch erreichbar.

Behindertenpolitisches Netzwerk

Die Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände und die Behindertenbeauftragte beraten das Netzwerk. Vor jeder Sitzung gibt es eine Einwohnerfragestunde. Hier können Dortmunder*innen mit Behinderungen ihre Kritik und ihre Vorschläge zum Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderungen und zu einer barrierefreien Stadtgestaltung einbringen: behindertenbeauftragte@stadtdo.de und 0231 50-10891.

Jugend im Unionviertel

Stadtweites Jugendforum:
www.jugendforum.jugendring-do.de
Jugendbeirat des MKK (Museum für Kunst und Kulturgeschichte): 0231 50-26028
Angebote kultureller Bildung UZWEI
im Dortmunder U: www.aufderuzwei.de
Das Jugend- und Kulturcafé an der Rheinischen Straße 135 ist auf Facebook und unter 0231 47798465 erreichbar.

Senior*innen im Unionviertel

Der Seniorenbeirat der Stadt Dortmund wirkt als demokratisch legitimierte Vertretung älterer Menschen an der seniorengerechten Gestaltung der Stadt mit und vertritt die Interessen der älteren Generation. Kontakt: 0231 50-24887 oder seniorenbeirat@dortmund.de

Ärger mit Nazis

Rassistische u.a. Schmierereien kann man per Foto und Ortsangabe unter vielfalt@stadtdo.de melden.
Informationen zum Runden Tisch für Vielfalt und Toleranz in Dorstfeld bekommt man unter info@pv-dorstfeld.de oder elias-gemeinde@dokom.net. Weitere Möglichkeiten zur Beratung gibt es unter www.online-beratung-gegen-rechtsextremismus.de. Aussteigewillige aus der rechten Szene melden sich telefonisch unter 01803 100110.

Müllentsorgung der EDG

Hausrat und Sondermüll aus dem Unionviertel lässt sich am besten beim Recyclinghof Huckarde in der Lindberghstr. 51 abgeben. Den Sperrmüllservice kann man online unter www.edg.de buchen. Metalle, Hartplastik und Alttextilien werden durch den kostenlosen Wertstoffservice abgeholt. Für große Mengen lässt sich ein Container bestellen.
Telefonzentrale EDG: 0231 9111-500

Müllpat*innen

Für persönliche Lieblingsorte kann man Müllpate werden und erhält besondere Unterstützung bei der Müllentsorgung. Anmeldung unter pate@edg.de, Informationen unter www.edg.de/abfallpaten.

Dreckpetze der EDG

Die Entsorgung Dortmund GmbH freut sich über Meldungen zu Müll und Verunreinigungen im öffentlichen Raum. Online können unter www.edg.de/dreckpetze und telefonisch unter 0231 9111-111 Standorte zur Reinigung gemeldet werden.

Hilfe und Beratung in der Corona-Krise

Unsere Redaktion hat hilfreiche Rufnummern zum Thema Corona und für Krisensituationen zusammengestellt.

Zentrale Hotline des Gesundheitsamtes zum Coronavirus Mo–Fr, 7–18 Uhr
Tel. 0231 50-13150
Die 112 ist allein Notrufen vorbehalten. Damit helfen Sie, Leben zu retten.

Notdienste, wenn nicht anders angegeben, rund um die Uhr

Ärztlicher Notfalldienst (Sa, 8 Uhr bis Mo, 7 Uhr und an Feiertagen) Tel. 116117

Frauenhaus
Schutz für misshandelte Frauen und deren Kinder Tel. 0231 800081

Hilfe für Kriminalitätsopfer
Opfernotruf Weißer Ring e.V.,
Tel. 01803 343434

Kinder- und Jugendtelefon
(Mo–Fr, 15–19 Uhr) Tel. 0800 1110333

Notdienst des Jugendamtes
bei Misshandlungen/Vernachlässigungen von Kindern, Tel. 0231 50-12345

Beratungsstellen

AIDS-Beratungsstelle des Gesundheitsamtes
Tel. 0231 50-23601

AIDS-Hilfe Dortmund Beratungs- und Geschäftsstelle Tel. 0231 1888770

AWO-Beratungsstelle für Schwangerenkonflikte, „Corona-Krisen-Telefon“, auch Paar- und Lebensberatung in Konfliktsituationen,
Tel. 0231 9934-222

Deutsche Depressionshilfe
Info-Telefon Depression Tel. 0800 3344533

Jugendschutzstelle
Beratung, Information, Kontakte.
Tel. 0231 56783611-12
Tel. (privat) 0231 86108512

Kinderschutz-Zentrum Dortmund
Ärztliche Beratungsstelle gegen Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern e.V.
Tel. 0231 206458-0

Weitere Informationen und Kontakte im Internet unter www.corona.dortmund.de

Winter kann so schön sein ... Wir haben ja lange auf den Schnee warten müssen und dann gab er erst einmal Mitte Februar nur ein sehr kurzes Gastspiel, in dem Sema und Aana auf der Möllerbrücke eine bezaubernde Schneefrau (Bild unten) bauten. Als es dann anfing, mächtig und ausdauernd zu schneien, wurde der Westpark zum Winterparadies und es zeigte sich nicht nur, wie viel Spaß Schlittenfahren und Schneemannbauen macht, sondern dass man durchaus auch auf Schnee Boule spielen kann. Des einen Freud', des anderen Leid: Viele Autofahrer ließen ihre Wagen in den ungeräumten Straßen des Quartiers lieber stehen.

Foto: Nahed Salhab – alle anderen Fotos: Tatjana Gluth

WENN NACH DER MIETE NOCH ZEIT FÜR *Frühlingsgefühle* IST ...

Sparbau wünscht dem Unionviertel
einen schönen Frühlingsanfang.

Faires Wohnen mit Sparbau.
In der Genossenschaft zu Hause.

SPARBAU *seit 1893*
Spar- und Bauverein eG Dortmund